

Für kleine Wehwehchen und großes Aua

Die reha gmbh verpackt und kommissioniert im Jahr rund 6.000 Kindernotfall-Boxen



Kinder wollen die Welt entdecken. Und beim Toben und Spielen ist es schnell passiert: Aufgeschürfte Knie und kleine Schrammen. Splitter im Finger, Kopf gestoßen. Eltern können ein Lied davon singen ... Leichte Blessuren und Verletzungen sind im Leben der Sprösslinge unvermeidbar.

Kunden



Gut, wenn bei den kleinen Unfällen direkt eine Kindernotfall-Box zur Hand ist. Die wurde von den Kinderärzten der Universitätsklinik-Bonn als Erste-Hilfe-Set speziell für den Nachwuchs entwickelt. Die Box ist mit allen wichtigen Utensilien bestückt, damit man im Fall der Fälle gut gerüstet ist.

Die Idee dazu entstand im Rahmen von Kindernotfall-Kursen für Eltern. Dr. Till Dresbach: „Wir haben festgestellt, dass da ein großer Bedarf ist. Aber es gibt auf dem deutschen Markt nichts Richtiges. Entweder ist es überteuert oder in unserem Sinn nicht wirklich zweckmäßig. Also haben wir gedacht, wir machen etwas eigenes“, erklärt der Oberarzt der

Neugeborenen-Intensivstation der Universitätsklinik-Bonn in einem Interview. Den Inhalt der kleinen Kisten steuert die Fink & Walter GmbH bei. Das im Jahr 1947 gegründete Unternehmen aus dem saarländischen Merchweiler ist ein Spezialist auf dem Medizinproduktesektor. Es produziert und vertreibt Krankenhausbedarfsartikel sowie Verbandstoffe – zum einen für die eigene Marke, zum anderen auch unter dem Label von Kunden. Verpackt und kommissioniert werden die Erste-Hilfe-Sets bei der reha gmbh. „Wir bestücken die Boxen nach einer klar vorgegebenen Struktur. Insgesamt sind das ca. 6.000 im Jahr“, weiß Thomas Holländer, der im DruckCenter die mit diesem Job betraute Gruppe leitet.

Ganz wichtig: die Gummibärchen

In der durchsichtigen Plastik-Kiste befinden sich 17 Utensilien. Nicht viel, aber doch genug, um für die Erst-

versorgung bei den häufigsten Kinderunfällen gut gerüstet zu sein. Neben einer Kalt- und Warm-Kompressen sowie Wundverbänden in verschiedenen Größen, einer elastischen Fixierbinde, Einmal-Handschuhen, einer Verbandsschere wur-

de sogar an ein Fieberthermometer, eine Splitterpinzette und eine Zeckenkarte gedacht. Selbst ein Zahnrettungs-Set befindet sich darin, falls die wilde Fahrt mit dem Bobby-Car an der Sofa-Kante endet. Zudem darf eine kleine Tüte Gummibärchen für den ersten Trost nicht fehlen. Vervollständigt wird das Ganze

durch eine Broschüre. In ihr ist jedes einzelne Utensil erklärt. Außerdem sind hier die wichtigsten Notfälle beschrieben, und was dann zu tun ist. Alles kurz und knapp, dass es schnell umzusetzen ist.

„Wenn unsere Mitarbeiter die Boxen befüllen, geschieht das nach einem festgelegten Muster. Hier hat jede der 17 Komponenten seinen festen Platz“, erklärt Holländer. Die Plastik-Boxen und der zu verpackende Inhalt werden von Fink & Walter direkt an die reha gmbh geliefert. Zuerst werden dann die Erste-Hilfe-Kästchen mit den entsprechenden Labels beklebt. Hierzu zählen auch ein kleiner Hinweis auf das Haltbarkeitsdatum und eine Chargennummer. „Beim Kommissionieren achten wir penibel auf die Sauberkeit und Hygiene. So tragen unsere Mitarbeiter auch Handschuhe und Haarnetze“, erzählt der Gruppenleiter.

Der Erlös fließt in die Forschung

Ob zu Hause, unterwegs oder im Urlaub. Mit der Kindernotfall-Box ist man direkt in der Lage, kleinere Verletzungen zu versorgen.

„Am Anfang haben wir sie noch abends in unserm Wohnzimmer verpackt. Doch es wurden immer mehr, weil sie doch auch viele Leute haben wollten“, verrät Dr. Till Dresbach.

Die kleinen Kistchen wurden schnell zum Renner. Sie sind augenscheinlich etwas, was Eltern wirklich fehlte. Und kommt das Erste-Hilfe-Set einmal zum Einsatz, ist mit einem elfteiligen Nachfüllset schnell wieder alles vollständig. „Auch die werden von uns befüllt und für den Versand fertig gemacht“, weiß Holländer und er ergänzt: „Wir freuen uns sehr darüber, dass unsere Arbeit für dieses Produkt auf der Homepage der Kindernotfall-Box auch extra erwähnt wird. Das ist nicht selbstverständlich.“

Die Box kann für rund 22 Euro über jede Apotheke bestellt werden. Und das Beste: Der Erlös wird zu 100 Prozent für die Forschung für Frühgeborene am Universitätsklinikum Bonn gespendet.

